

Die Sammlung des Alpinen Museums der Schweiz

Vom statischen Museum zum dynamischen Themenhaus

Im September 2011 wurde im Schweizerischen Alpinen Museum in Bern das imposante Landschaftsrelief der Windgälle von Eduard Imhof in drei Teile zersägt und zusammen mit zahlreichen anderen Exponaten ins Depot abtransportiert. Das Museum stand an einem wichtigen Wendepunkt: Die Dauerausstellung aus den 1990er Jahren musste einem Umbau weichen.

Im April 2012 wurde das Museum mit einem neuen Ausstellungskonzept und einem neuen Namen als „Alpines Museum der Schweiz“ wiedereröffnet. „Das Alpine Museum der Schweiz“, so lautete die Vision, „wendet sich der Gegenwart zu. Es ist kein Schauhaus der Objekte, sondern eine Plattform der Themen. Ein Themenhaus der Gegenwart. Es bleibt in dieser Aufgabe mit der Vergangenheit verknüpft, die sich in der reichhaltigen Sammlung materialisiert, aber die Fragen, das Erkenntnisinteresse, die Legitimation, warum es dieses Museum überhaupt braucht, kommen aus der Zeit, in der wir leben.“ (Beat Hächler, neuer Direktor) In der Umsetzung heisst dies, dass das Alpine Museum aktuelle Themen aufgreift, Beteiligung ermöglicht und unterschiedliche Positionen sichtbar macht, statt die Deutungshoheit für sich zu beanspruchen. Die Neukonzeption führte zu einer neuen Sammlungsstrategie, mit folgenden Eckpunkten:

- Die Sammlungstätigkeit konzentriert sich auf diejenigen Themenbereiche, zu denen das Alpine Museum bereits bedeutende Bestände besitzt oder/und die das „alpinistische Erbe der Schweiz“ aus heutiger Sicht in bedeutendem Masse repräsentieren.
- Bei der Bestimmung der Sammlungsschwerpunkte wird die Sammlungstätigkeit anderer Schweizer Institutionen (z.B. Schweizerisches Landesmuseum, SAC-Bibliothek und –Archiv, Musée de l’Elysée etc.) mit berücksichtigt. Wo es Überschneidungen von Interessen gibt, werden Absprachen mit den betreffenden Institutionen angestrebt.
- Es soll in Zukunft vermehrt aktiv und gezielt und nicht nur passiv gesammelt werden, um der Sammlung ein stärkeres Profil zu verleihen.
- Einige historische Sammlungsbereiche werden als abgeschlossen betrachtet, bzw. nur noch sehr restriktiv ergänzt.
- Soweit es die personellen und finanziellen Ressourcen erlauben, soll in Zukunft auch mit neuen Formen des Sammelns experimentiert werden.

Sammlungsbereiche und Objektbestand

Die Sammlung des Alpinen Museums besteht fast ausschliesslich aus sogenannten Helvetica, d.h. Objekten aus der Schweiz, mit Schweizbezug und/oder von Schweizerinnen und Schweizern. Weil Schweizer Alpinisten und Forscher aber in allen Bergregionen der Welt tätig waren und sind, befinden sich auch zahlreiche Objekte aus diesen Gegenden in der Sammlung.

Bereich/ Umfang	Beschrieb/ Spezialitäten
Kartografie	
Landschaftreliefs 340 Obj.	Reliefs von Berggebieten vom 18. Jh. bis heute; vorwiegend Schweiz <i>Herausragende Werke der bedeutendsten Schweizer Reliefbauer</i>
Panoramen 1500 Obj.	Gezeichnete, fotografierte, gedruckte Gebirgsansichten vom 18. Jh. bis heute; vorwiegend Schweiz <i>Zahlreiche Originale von bekannten Panoramazeichnern und -fotografen</i>
Landkarten 7600 Obj.	Kartografische Erzeugnisse 18. Jh. bis 20. Jh. Originale, Faksimiles, Drucke; vorwiegend Schweiz <i>SAC-Excursionskarten, thematische Karten, einzelne historische Raritäten</i>
Wissenschaftliche Instrumente 100 Obj.	In erster Linie Vermessungsgeräte <i>Einzelne historische Instrumente von berühmten Alpenforschern</i>
Bergsport	
Alpinismus 1500 Obj.	SAC-Hüttenmodelle, Rettungswesen, Ausrüstungsgegenstände des 19. bis heute. <i>Einzelobjekte bekannter Schweizer Persönlichkeiten des Alpinismus</i>
Wintersport 550 Obj.	Skisammlung (inkl. Bekleidung, Schuhe, Stöcke und Zubehör), Schlitten und andere Wintersportgeräte (Curling, Schlittschuhe etc.) <i>Einzelne herausragende Objekte bekannter Persönlichkeiten</i>
Schriftliche Zeugnisse 1000 Obj.	Hütten-, Gipfel-, Führer-, Fahrtenbücher, handschriftliche Tourenberichte, Briefe, etc. <i>Zahlreiche handschriftliche Aufzeichnungen bedeutender Alpinisten und Alpinistinnen sowie schriftliche Nachlässe von Vereinen und Clubs</i>
Alltag/Wirtschaft	
Volkskunde 470 Obj.	Objekte aus Alltag und Landwirtschaft aus Bergregionen der Schweiz, 19. Und frühes 20. Jh. <i>Sammlungen der Ethnografen Eugenie, Max Gmür und Gottlieb F. Stebler, Spielzeugsammlung Otto Lauterburg</i>

Tourismus und Werbung ca. 10'000 Obj. (davon 580 Plakate)	Werbegrafik (Plakate, Prospekte, Postkarten), Souvenirs, u.ä. <i>Plakatsammlung (national bedeutender Bestand an Werken von Anton Reckziegel)</i>
Natur	
Geologie 530 Obj.	Mehrere kleine Mineraliensammlungen und Einzelobjekte
Fotografie	
Fotografie ca. 400'000 Obj.	Fotonegative (Glas, Kunststoff) und Abzüge, Dias (Glas, Kunststoff) von Berufs- und Hobbyfotografen <i>bedeutende Fotonachlässe von Alpinisten und Bergfotografen (Beck, Sella, Roch, Reist, Loretan, ...), Fotoarchiv Kunstanstalt Brügger Meiringen</i>
Kunst	
Grafische Sammlung 2400 Obj.	Gedruckte und gezeichnete Landschaftsansichten aus der Schweiz, 18.-20. Jh. <i>einzelne Raritäten</i>
Gemälde 500 Obj.	Gemalte Berglandschaften aus der Schweiz, 19. Jh. bis heute <i>Einzelne herausragende Werke bekannter Künstler (F. Hodler, A. Calame, R. Ritz, etc.)</i>

Gegenwärtig werden (basierend auf dem Museumsleitbild, dem aktuellen Sammlungskonzept und der 2015 erfolgten Sammlungsbeurteilung) folgende fünf Sammlungsbereiche als Sammlungsschwerpunkte behandelt:

1. Fotografie: Fotografien gehören seit der Gründung des Alpinen Museums zum Grundbestand der Sammlung. Schon vor der Eröffnung des Museums schenkte der erste Hochgebirgsfotograf der Schweiz, Jules Beck, seinen bedeutenden fotografischen Nachlass dem Museum. Auch der SAC, der das Museum seinerzeit initiierte, erkannte früh den Wert von Fotografien für die Vermittlung von Wissen über die Alpen und die Förderung der Bergbegeisterung. Im Verlauf der Zeit wuchs die Sammlung stetig, sei es durch gelegentliche Ankäufe interessanter Bestände oder – hauptsächlich – durch Schenkungen von fotografischen Nachlässen einiger professioneller Bergsteiger und Fotografen sowie zahlreicher Freizeit-Alpinisten und –Fotografen.

Heute umfasst die Fotosammlung des alps schätzungsweise rund 400'000 Objekte, die auf die (vorwiegend schweizerische) Bergfotografie und ihre vielfältigen Themen fokussieren. Sie dienen zum einen als Mittel zur Dokumentation der vom Museum behandelten Themen und sind zum anderen wertvolle Sammlungsobjekte, die von den Vorstellungen, Vorlieben, Einstellungen etc. ihrer jeweiligen Produzenten und ihrer Zeit zeugen.

2. Alpinismus: Die Bedeutung des Alpinismus für die Schweiz ist kaum zu überschätzen. Abgesehen vom eigentlichen Bergsteigen förderten und fördern Alpinistinnen und

Alpinisten - direkt und/oder indirekt, bewusst oder unbewusst – den Infrastrukturausbau, den (Massen-) Tourismus, die Imagepflege und nicht zuletzt die Outdoor-Industrie des Landes.

Diesem Umstand trägt das alps Rechnung, u.a. indem es sich seit der Museumsgründung bemühte, die Entwicklung der alpinistischen Ausrüstung zu dokumentieren. Der aktuelle Bestand reicht bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück, als Alpinismus noch ein Phänomen der Wenigen und Gutbetuchten war, und dokumentiert die Entwicklung bis zum Massen- und Medienphänomen am Ende des 20. Jahrhunderts. Auch wenn nie Vollständigkeit angestrebt wurde, ist der Sammlungsbestand zum Alpinismus schweizweit einer der repräsentativsten.

Alpinistische Kleidung, Ausrüstungsgegenstände und Rettungsmaterial gehören ebenso dazu wie Modelle von SAC-Hütten, Objekte aus dem Besitz alpinistischer Berühmtheiten und Memorabilia (Abzeichen, Medaillen etc.) für besondere alpinistische Taten und Ereignisse.

3. Schriftliche Zeugnisse: Hüttenbücher, Gipfelbücher und Führerbücher haben in der Schweiz bis dato keine zentrale Sammelstelle, wo sie nach der Erfüllung ihres Zweckes gelagert werden können. Sie sind verstreut über diverse SAC Sektionsarchive, das SAC-Archiv in Bern oder die SAC-Bibliothek in Zürich. Einige wurden dem alps anvertraut, andere befinden sich bei Privaten und manches ist wohl in Unkenntnis des Werts dieser Objekte bereits in der Altpapiersammlung gelandet. Auch Tourenberichte, Reisetagebücher, Fahrtenbücher, Briefwechsel und andere ähnliche Dokumente von Alpinistinnen, Berggängern und Extremsportlern gehen nach deren Ableben oft – zumindest der Öffentlichkeit – verloren.

All diese Dokumente illustrieren in hervorragender Weise die Vorlieben, Techniken, Frequenzen, Ziele und Motive, die den Alpinismus zu verschiedenen Zeiten prägen. Das alps bietet sich deshalb an, als öffentliche „Endlagerstätte“ dieser Art von Dokumenten zu walten, sie zu bewahren und für Forschung und Vermittlung aufzubereiten.

4. Reliefs: Die Reliefsammlung des alps ist die grösste der Schweiz und Europas. Das alps hat sich in den letzten Jahren als schweizweites Kompetenzzentrum im Bereich der Reliefs etabliert.

Die Bedeutung der Reliefs für Wissenschaft und Bildung erreichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ihren Höhepunkt und nimmt seither stark ab. Aktuell gibt es kaum mehr professionelle Anwendungen und Reliefbauer. Die Sammlung wird also voraussichtlich nur noch einen geringen Zuwachs erhalten (bes. Ergänzung von bisher bestehenden Sammlungslücken durch besondere Schwellenobjekte und Glanzstücke) und kann im Wesentlichen als abgeschlossen betrachtet werden.

5. Panoramen: Neben Reliefs und topografischen Karten sind Panoramen das dritte klassische Medium, das einen virtuellen räumlichen Eindruck von Landschaft vermitteln soll. Vielfältig sind die Formen der Panoramen: Künstlerisch und wissenschaftlich, gezeichnet, fotografiert und gedruckt, farbig und schwarz-weiss, gefaltet und plan, klein und gross. Allen gemeinsam ist, dass ihr Blick von einem erhöhten Standort (oft von einem Hügel oder einem Berg) aus in die Weite schweift. Häufig sind Berge, Gebirge und die Alpen auch der Fokus von Panoramen. Diese Berg-, Gebirgs- oder Alpenpanoramen gehören zu den bekanntesten und beliebtesten unter den Panoramengattungen, weil sie grosse Tiefen, spektakuläre Szenerien und künstlerisch anspruchsvolles Gelände bieten.

Die Panoramensammlung des alps besteht vornehmlich aus solchen Berg-, Gebirgs- und Alpenpanoramen und ist eine der grössten in der Schweiz.